

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Nachträgern 1,80 Mk., in den Monatsheften 1 Mk., beim Vorbezahle 1,60 Mk., mit Beilage 1,80 Mk. Die einzelnen Nummern sind mit 15 Pf. bezugsbar. — Die Expedition ist an Wochentagen von 7 Uhr bis abends 7, an Sonntagen von 7 bis 9 Uhr geöffnet. — Druck und Vertrieb der Expedition abends von 7 bis 9 Uhr. — Telefont 274.

Insertionsgebühren: Für die halbpaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigungen. Komplettierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Statuten und Bekannungen außerhalb des Bezirkes 40 Pf. — Sämtliche Anzeigen-Bureau nehmen Inserate entgegen. — Telefont 274.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Mündliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokal-Nachrichten ist ohne Genehmigung nicht gestattet.

nr. 69.

Mitwoch, den 22. März 1911.

151. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hierdurch laden wir zu einer Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal 1911 des „Kreisblatts“ ergebenst ein. Die Reichstagswahlen werfen ihre Schatten vor sich her, ein schwerer Kampf steht den Parteien bevor, die es aufrichtig meinen mit dem Bestande unserer angestammten Monarchie und unserer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse. Diejenige Partei, welche alle diese bestehenden Verhältnisse erklärt, trägt den Namen der Sozialdemokratie und verdient, mit dem Namen der Sozialdemokratie verbunden zu werden. Die Sozialdemokratie ist die einzige Partei, die den Kampf um die Freiheit der Arbeiterklasse führt. Sie ist die einzige Partei, die den Kampf um die Freiheit der Arbeiterklasse führt. Sie ist die einzige Partei, die den Kampf um die Freiheit der Arbeiterklasse führt.

Weldes ist eine Antiquarität und ein innerer Widerspruch, sich für national auszugeben und dessen ungedacht die nationalen moralisch und materiell zu unterstützen, welche die Verwirklichung der Monarchie, des Staates und der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse öffentlich proklamieren. In solchen Tagen der Verwirrung, des Schwankens und der Widersprüche begehrt man ein Blatt, das einen fest ausgeprochenen Standpunkt vertritt und jedes Zusammenwirken mit den Revolutionären weit von sich weist und die einzig mögliche Rettung, aus all diesen Wirrwärrern herauskommen, nur in einer starken Hohenzollern-Monarchie erblickt.

Die Haltung des „Kreisblatts“ ist bekannt. Im übrigen werden die bemerkenswerten Tagesereignisse schnell und zuverlässig gebracht. Alles, was die stetig und erfreulich fortschreitende Weiterentwicklung der Stadt Merseburg angeht, überhaupt unter Kommunalwesen betrifft findet in den Spalten des „Kreisblatts“ eingehende Besprechung.

Trotzdem die Herstellungslofen immer höher werden, bleiben die nun schon seit Jahren bestehenden Insertions- und Abonnementpreise unverändert.

Wir richten an unsere politischen Gesinnungsgenossen auf dem Lande die Bitte, sich die Empfehlung des „Kreisblatts“ angelegen sein zu lassen.

Redaktion und Verlag des Kreisblatts.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Merseburg belegen, im Grundbuche von Merseburg Band 48 Blatt 1891 zur Zeit der Entrichtung des Bestenfallsvermerkes auf den Namen des Kaufmanns Carl Rung zu Merseburg eingetragenen Grundstücke Halleckstraße 19, Wohnhaus und Fabrikgebäude mit Hofraum und Hausgarten, Kartenblatt 5, Parzelle 181/43 in Größe von 10 ar 10 qm, Kartenblatt 5, Parzelle 183/43 und Kartenblatt 5, Parzelle 184/44 beide zusammen in Größe von 9 ar 40 qm, Kartenblatt 5, Parzelle 180/44 318/43, 319/43 in Größe von 28 ar, mit einem Gebäude-Flurnummerungswerte von 2510 Mark, Kartenblatt 5, Parzelle 182/43, vom Plan 184 d 3 ar 10 qm mit einem Grundflurnummerungswerte von 44/100 Mark, Kartenblatt 5, Parzelle 188/43 Hofraum, vom Plan 184 c, 3 ar 30 qm am

13. Mai 1911, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 19, versteigert werden. (682)

Merseburg, den 16. März 1911. Königl. Amtsgericht.

Wegen Pfändung des Kommunikationswagens von der Weiskensler Straße nach Hoffen wird derselbe in der Flur Reuna für

den öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt.

Der Verkehr wird auf den Weg Abbschenna und die abgeweitenden Feldwege verwiesen.

Merseburg, den 17. März 1911.

Der Amtsvorsteher des Bezirks Eversgau. Vogel. (681)

Eine Reichstags-Erinnerung.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Das war eine andere Zeit, als am 21. März des Jahres 1871 der große Sieger von Sedan im Bel. ein Moltke, Bismarck, Roon, des Kronprinzen und all der gewaltigen Männer jener Zeit im Weißen Saale des königlichen Schlosses den ersten deutschen Reichstag mit einer Ehrenrede eröffnete. Hoch gingen die Wogen nationaler Begeisterung. Nur zwei rote Volksgegner zählte damals die alte „Volkskammer“. Der alte Oberpräsident des Appellationsgerichtshofes von Frankfurt eröffnete an jenem Dienstag nachmittags 3 Uhr 5 Minuten die Sitzung als Alterspräsident: Mit Sicherheit glaube ich annehmen zu können, daß kein Mitglied dieser verehrlichen Versammlung im Jahre 1785 geboren ist. Ich nehme also Besitz von Ihrem Präsidentenstuhl behufs Konstituierung des Reichstags. 274 Mitglieder waren anwesend. Am folgenden Tage wurde die Präsidentenwahl vorgenommen. Da waren 284 Abgeordnete zugegen, Dr. Simson wurde zum ersten Präsidenten mit 143 Stimmen gewählt. Fünf zu hohenlohe mit 222 zum ersten Vizepräsidenten, der Abg. von Weber mit 150 zum zweiten.

Heute ist das Haus leer. Und den zwei Ruten von damals stehen 53 gegenüber und morgen, zum 40. Geburtstag des Reichstagsparlaments, steht vielleicht der 54. ein. Nur eins erinnert an jene Zeit: Man spricht von

Invaliden und Ideal — freilich in anderem Sinne. National ist man freilich auch heute bisweilen. Der Anwalt der Idee vom allgemeinen Völkereinstimmigkeit, der Wortführer der Sozialdemokratie, fragt über die Ausgestaltung deutscher Arbeiter beim Baue des Kaiser-Wilhelm-Kanals durch Italiener und Polen. Ja, warum ziehen tausende die Arbeitslosigkeit in den Groß- und Sumpfstädten vor? Nur 70% der Arbeiter waren deutsche Reichstagsgegner. Heute keine Spur von Begeisterung. Wie anders war es doch vor 40 Jahren!

Wassermann'sche Behauptungen.

Merseburg, 21. März.

Vorgestern, Sonntag, haben in Berlin die Zentralvorstände der Fortschrittlichen Volkspartei und der nationalliberalen Partei zu gleicher Zeit, aber räumlich getrennt, getagt. Von der nationalliberalen Partei sprach u. a. deren Führer, Herr Wassermann, der seit der Verabschiedung der Finanzreform vor 1 1/2 Jahren, fast nach links gravitiert. Durch diese Haltung des Herrn Wassermann wird ein Zusammenwirken der Konserwativen, Freiservativen und Nationalliberalen, wie es vordem Jahre hindurch geübt wurde, ungemein erschwert, wenn die Resultate der seit gemannter Zeit vollzogenen Reichstags-Wahlwahlen aber einen Rückschlag auf die bevorstehenden Hauptwahlen zulassen, so werden die Nationalliberalen ebenso wenig wie die Freisinnigen, dabei herzlich gewinnen, sondern der ladende Dritte ist die Sozialdemokratie, das beständige die meisten der Nachwahlen. Am Sonntag hat Herr Wassermann die Behauptung aufgestellt, die konserwativen Partei sei abhängig geworden vom Bunde der Sozialisten und der Umschlag der Konserwativen an das Zentrum werde immer enger. Wie will Herr Wassermann diese Behauptungen bereinigen? Das sind doch keine Behauptungen hohen substantielle Unterlagen.

Augen der Gerechtigkeit.

Humoristischer Detektiv-Roman von Moder Rosenbach

44) (Nachdruck verboten.) Herrgott, wie mich das freut! Wie mich das freut, Herr von Hildebrand! Daß ich endlich einmal jemandem begegnet bin, der offen und gerecht genug ist, so zu denken und zu reden. Wahrscheinlich, Sie sind mein Mann! Er lachte. Reden vorläufig noch nicht, mein gnädiges Fräulein. Sie lachte auch, wurde jedoch zugleich feuerrot, als sie merkte, was sie gesagt hatte. Und er war klug genug, an ihrem Erwidern zu sehen, daß ihr freies Wesen nur äußerlich, und daß ihre Seele dabei feinstühlig geblieben war. So half er ihr auch gleich über den gefährlichen Moment hinweg. Ich bin einmal gerade heraus. Es ist mir immer schlechter gewesen, warum die Sprache dazu da sein soll, um die Gedanken zu verbergen. Und ich finde wirklich, daß wir Männer es hundertmal besser haben als die meisten Frauen. Herrgott, wenn ich mir denke, daß ich so gebüdig tagaus, tagein auf dem Wartum sitzen sollte, ohne die Hände zu rühren, mein Glück zu lassen! Dem Willde da fehlt nämlich sein Gegenstück. Ein seltscher Kerl, der unter'm Birnbaum steht und zu dem die Birnen freiwillig herunterfallen. Oder die er sich bücken kann, wenn sie nicht von selber kommen, und zu denen er im Notfall hinaufklettern darf.

Marion seufzte. Wir dürfen nicht klammern! Und um Ihnen zu beweisen, wie wahr Sie gesprochen haben, muß ich Ihnen sagen, daß ich schon viel zu lange bei Ihnen gefanden habe und ich gehen muß, um eine Tante zu suchen, die mein Bruder neuerdings mit der Oberaufsicht über mich beauftragt hat und die hier in einem der Säle auf mich wartet. Aber ich danke Ihnen für Ihre Worte, Herr von Hildebrand. Ich bin Sie wohl.

Sie gab ihm die Hand, Paul Delaroché bekam nur ein kurzes Nicken des Kopfes, das er mit umso tieferer Verbeugung erwiderte. Als Marion gegangen war, sagte Hans: Du, die gefällst mir wahrhaftig nicht so abel.

Freut mich, daß die Geschmäcker verschieden sind. Doch, Sie ist aufrichtig. Und bei mir heißt es: Aufrichtigkeit über alles.

Ich meine, man kann aufrichtig sein und weiblich zugleich.

Unweiblich kann ich Sie nicht finden. Mein Gott, bedenke doch, solch ein armes Fräulein! Sie ist ja bald in dem Alter, wo sie zu singen anfangen: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir.“ Sie hat eben Appetit auf den Mann, den haben sie alle, die meisten wenigstens. Wir können gut absprechen über Sie, die wir uns jeden Tag fast essen können — an Witnen, von dem bewußten, gelben Birnbaum. Gebt solch einer armen Person nur einmal einen einzigen Apfel, in den sie hineinstecken kann! So lange sie keinen bekommt, sieht sie sich alle mit begehrlichen

Blicken an; das tun wir auch, wenn wir einmal über den Markt gehen. Aber von dieser da bin ich überzeugt: hat sie erst einen, der ihr wirklich gehört, in den Händen und zwischen den Zähnen, sie wird tüchtig beißen, aber sie wird mit dem einen zutreiben sein.

Problet's doch einmal. Sonst find wir noch nicht. Aber Du bist wirklich vorzeitig kommen gegen sie.

Es mag davon kommen, weil sie auch in mich gern einmal hineingebissen hätte, und das war mir unangenehm. Jetzt muß ich aber an die Arbeit. Adios, Freund; wenn ich geduldi sehr will, muß ich allein sein. Vor dem Essen muß ich noch acht bis zehn Maler tauschschlagen, natürlich nur solche von der älteren Richtung. Auf Wiedersehen.

Auf Wiedersehen. Paul machte sich auf seine müderliche Wanderschaft, Hans aber blieb noch eine Weile stehen und betrachtete gedankenvoll das nackte Weib unter dem Apfelbaum.

Marion schloß sich mehrwüßig froh und gehoben. Sie ertrug die moralisch erziehenden Bemerkungen der leider bald aufgefundenen Tante mit ungewohnter Geduld, wurde nicht unangenehm, wenn diese vor einem Klitzbild „Wie bist du rieft, und lachte willig über die beschämten und gestifteten Scherze. Die gute Dame begleitete sie dann getreulich noch auf dem ganzen Wege nach Hause; hier aber gab es einen kleinen Dämpfer. Denn im Hausflur begegnete ihr Frau von Hergenrath und begrüßte sie so gnädig, daß Marion zu sich selber sagte: Die hat was

angeflüstert. In der letzten Zeit war diese Dame ein paar mal ins Haus gekommen und sie hatte stets eine ungemein feine Nase dafür, wenn Marion ausgegangen war. Offiziell besuchte sie dann Tante Aurelle, obwohl sie sich ebenjogut mit der hinesischen Mutter hätte unterhalten können wie mit ihr. Denn wenn sie pro forma das Wort einmal an sie richtete und ihr die demeritewerte Mitteilung machte, daß das Weib schon sei, dann entgegnete die Tante lächelnd: O, wie mir das leid tut! oder etwas ebenso Unpaffendes. Und wenn die Besucherin sich nach Tante's eigenem Befinden erkundigte, gab sie zur Antwort: Der Koffer wird gleich fertig sein. Dafür war sie die bequemste Gesellschaft, um sich in ihrer Gegenwart die tiefsten Geheimnisse anzuvertrauen, und der Herr Oberregierungsrat hätte vor dieser Reugin ruhig Frau von Hergenrath ihre Liebe gefeilen können, wenn er es nicht aus anderen Rücksichten unterlassen hätte. Die Tante würde stets nur gedacht haben, die beiden unterhalten sich über die steigende Teuerung oder andere solche Dinge, und in die Klammern seiner Leidenschaft hinein hätte sie höchstenfalls die Bemerkung gemacht: Und das Petroleum ist auch schon wieder teurer geworden.

Im Augenblick saß die Tante still und zufrieden auf ihrem Beobachtertopfen am Fenster, ebenso still, aber scheinbar weniger zufriedener saß der Papagei auf seiner Stange.

(Fortsetzung folgt.)

Es wäre tief beklagenswert, wenn die Nationalliberalen in den gleichen Fehler verfallen würden, wie die Freisinnigen, nämlich blindlings Losschlagen auf alles, was rechts steht. Die Taktik könnte sich am Tage der Hauptwahl bitter rächen und wird voraussichtlich dahin führen, daß die nationalliberale Partei sich in sich selbst spaltet. Um dies zu vermeiden zu können, dazu ist sie aber nicht stark genug.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. (Hofnachrichten). Es. Maj. der Kaiser nahm heute in Potsdam die Kompanie-Einführung des 1. Garde-Regiments 5. B. vor. Die Uniformen waren bei der Aufkompanie eingetrennt. Auch Ihre Maj. die Kaiserin war erschienen. — Nachmittags hatete der Kaiser, nach Berlin zurückgekehrt, dem General-Obersten v. Sahlke, dessen Gattin gefolgt ist, einen Kondolenzbesuch ab.

Die Schlichtungs-Kommission des Abgeordnetenhauses beschloß heute, dem Hause die Ablehnung des Antrages auf Einschränkung des Sprengstoffverfahrens gegen den Abgeordneten Biedenkopf zu empfehlen. — Die Kommission stellt sich auf den Standpunkt, daß an sich die Einstellung nach der Verfassung möglich ist, doch war die Mehrheit der Meinung, daß man in Zukunft jeden einzelnen Fall sorgfältig prüfen müsse, ob ein Verfahren einzustellen ist oder nicht.

Hamburg, 20. März. In der Verurteilung des der Spionage auf den Werften verdächtigen Engländers wird weiter berichtet, daß die Sache keineswegs so harmlos erscheint, wie sie von mancher Seite dargestellt wird. Außer dem Engländer sind in Hamburg 4 und in Bremen drei Personen verhaftet worden, deren man nachsagt, daß sie sich haben beugen lassen.

Neustadt a. d. Hardt, 20. März. Wie die Blätter aus Eckenloben melden, hat in den letzten Tagen hier und in der Umgegend eine große Anzahl von Weingutsbesitzern, die erklärt hatten, sie würden die Weinberge nicht abarbeiten lassen, sich in einer Versammlung versammelt, um die Abgabe von 15 Mk. zu erlassen. Die Erregung nimmt deshalb wieder zu. In Eckenloben wie in St. Martin herrscht außerdem große Erbitterung über eine in Waishammer gefaßte, Resolution, die die Regierung aufforderte selbst durch Anwendung von Wassergewalt die polizeilichen Vorschriften in den beiden Gemeinden durchzuführen. Der bayrische Minister des Innern von Bretschneider hat sich heute früh nach dem oberen Harzgebirge begeben, wo die Gemeinden Waishammer, St. Martin und Eckenloben liegen.

Lokales.

Merseburg, 21. März.

Der Verein für Heimatkunde hält seine nächste Versammlung am kommenden Donnerstag abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Herzog-Christian“ ab. Den Vortrag für diese hat Herr Mittelschullehrer Red. übernommen über das Buch: „Ritische Betrachtungen eines Franzosen über Deutschland.“ Besonders herbeiführt wird dabei der auf Sachfen bezügliche Teil. Die Mitglieder seien besonders auf die auf der Tagesordnung stehenden Satzungsänderungen hingewiesen. Verschiedene Mitteilungen werden die Versammlung beschließen. Gäste sind willkommen. (Val. Angeh.)

Einbruch in Oberbunna. In der verflochtenen Nacht wurde in das Verwaltungsgebäude der Bannar Köhlerwerke in Bunna eingebrochen. Einer der Täter wurde verhaftet, der andere entkam angeblich fünf Tagen vor dem Verurteilten.

Die erste Schmalzmaschine in Merseburg wird in aller Eile in Tätigkeit gesetzt werden, und zwar in der „Kreisblatt-Druckerei“. Mehr als hundert Jahre sind verfloßen, seitdem ein Deutscher, K. D. N. G., die erste Druckmaschine (Schmalzpresse) konstruierte, die heute in jeder Druckerei stehen, aber viel länger dauerte es, bis es gelang, auch den bis dahin höchsten Handdruck maßhaltig einzustellen zur Ausführung zu bringen. Nachdem vor ca. 15 Jahren aber das Problem einmal gelöst war, haben sich in der alten und in der neuen Welt die Schmalzmaschinen immer mehr eingebürgert. Die Systeme, welche am meisten Verwendung finden, sind die von Monotype, Typograph und Monoline. Die Schmalzmaschinen im wesentlichen nur für sog. „alten“, d. h. Zeitungs- (Zeit-) und Zeitungs- (Wäcker, Zeitungs-) zu verwenden, während sie für andere Druckarbeiten (Formulare, Briefbogen usw.) nur wenig oder gar nicht in Anwendung gebracht werden können. Nachdem mehrere Jahre hindurch die Wahl des Systems zwischen den einzelnen Systemen geschehen, gelang es vor einiger Zeit dem Erfinder, einen Typus zu konstruieren, der für die Zeitungs-Druckerei am besten geeignet ist und dem man deshalb die Bezeichnung „Ideal“ beilegte. Diese Monotype-Maschinen arbeiten in den meisten Zeitungs-Druckereien von Berlin, Leipzig, Halle, Frankfurt a. M. usw., und dieser Typ „Ideal“ ist auch von der „Kreisblatt-Druckerei“ gewählt worden. — Sobald die Herstellung mittelst Maschinen erfolgt, wird im äußeren Bilde des „Kreisblatts“ sich eine, übrigens nicht erhebliche Veränderung vollziehen, insofern künftig die Textseiten nur noch 3 statt wie bisher 4 Spalten aufweisen werden. Das Format des Blattes bleibt jedoch das gleiche, ebenso Text und Inhalt, nur aus rein technischen Rücksichten gibt es künftig drei Spalten Text pro Seite, und die amtlichen und höherrichtlichen Anzeigen, welche bisher an der Spitze des Blattes erschienen, werden künftig unter der Rubrik „Amtliche Anzeigen“ als erste der Inzeratenteile, also nicht mehr auf der rechten Seite erscheinen. Hieraus möchten wir schon jetzt hinweisen und werden das Nähere i. B. noch besonders bekannt geben.

Provinz und Umgegend.

Halle, 20. März. In der am Sonnabend abgehaltenen zweiten außerordentlichen Generalversammlung der Arbeitervereine in Halle a. S., waren 49 Mitglieder mit 2770 Stimmen vertreten. Die Funktion der Sachliche-Abteilungs-Unterrichtsgesellschaft für Braunkohlenverwertung in Halle und der Naumburger Braunkohlen-Unterrichtsgesellschaft in Naumburg wurde ebenso wie die Kapitalerhöhung um 7 Millionen Mark und die sonstigen Gegenstände der Tagesordnung genehmigt. In den Ausschüßrat wurden hinzugezogen die Herren Kammerherr von Witte auf Magow bei Beesow, Bankdirektor Rüdiger-Halle a. S., Bankdirektor Bruno Herbst-Berlin, Regierungsbaumwollereibesitzer Halle a. S., Oberbergamt Naumburg-Breisau, Bankier Golberg-Halle a. S., Stadtrat Mund-Naumburg a. S. und Kaufmann Karl Richter-Naumburg a. S.

Halle, 20. März. In der Nacht auf Montag wurde bei der Sächsisch-Thüringischen Altien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung, Herderstraße 14 ein Einbruch verübt, hierbei wurden 24 7/8 Mark entwendet.

Halle, 20. März. Gestern abend gegen 1/2 9 Uhr ereignete sich an der Niemeyer- und Mühlstraßenecke ein aufregender Vorfall. Ein Herr und eine Dame wurden plötzlich von einem unbekanntem Manne überfallen, der zwei Revolver schloß auf das Paar abfeuerte. Beide Kugeln gingen jedoch fehl, nur der Hut des Herrn wurde etwas angebohrt.

Magdeburg, 20. März. Nachdem erst kürzlich die Tochter eines hiesigen Amtsrichters verschwunden war, ohne daß es gelungen wäre, eine Spur von ihr zu finden, ist seit Sonnabend nachmittag auch die 19-jährige Tochter eines Medizinalrats von einem Spaziergang nicht in die elterliche Wohnung zurückgekehrt. Man nimmt an, daß ihr ein Unglücksfall zugefallen ist, während die Angehörigen der ersten Dame vermuten, daß diese sich in einem Anfall von Schreckemut ein Leid angetan hat.

Wilmers, 20. März. Die Großherzogin ist heute abend gegen 6 Uhr von einer Wagners entbunden worden.

Leipzig, 19. März. Nachdem der zweigleisige Ausbau der Eisenbahnstrecken Saalfeld-Naumburg und Wilmers-Gräa beendet sein wird, will die Eisenbahnverwaltung auch an den vollständigen zweigleisigen Ausbau der Linie Saalfeld-Leipzig herantreten, die auf der 40 Kilometer langen Strecke Leipzig-Saalfeld noch des zweiten Gleises ermangelt. Mit diesem Gleisbau soll im Laufe des nächsten Jahres begonnen werden. Als Bauzeit sind 1 1/2 Jahre vorgesehen.

Hörsel, 19. März. Im nahen Lannvoda sitzte der 62-jährige verheiratete Gutsbesitzer Gustav Fritzsche in seiner Scheune so unglücklich ab, daß er einen Schädelbruch erlitt, dem er erlag.

Halle, 19. März. Die Rebaustrecken Wilsdorf-Querfurt wird bestimmt am 1. April dieses Jahres dem Betriebe übergeben.

Magdeburg, 20. März. Der neue Korpskommandeur, Generalleutnant Ezzellens Callwitz, Kommandeur der 15. Division in Ester, der als Nachfolger des Generals der Infanterie, Ezzellens v. Bencendorff und v. Hindenburg des 4. Armeekorps in Magde-

burg gelte soll, wurde am 2. Mai 1882 in Breslau als Sohn des Kreissteuerinspektors Callwitz geboren und kam am 13. August 1870 zum Schleswig-Holsteinischen Feldartillerieregiment Nr. 9 in Friedensburg, in dem er der Feldzug gegen Frankreich mitmachte. Am 9. März 1872 zum Leutnant ernannt, wurde er bald Abteilungsadjutant. Von 1877—80 besuchte er die Kriegsakademie, worauf er am 3. März 1881 zum Oberleutnant befördert, 1882 zum Adjutanten der 11. Feldartilleriebrigade in Kassel ernannt wurde. In folgenden Jahre zur Dienstleistung beim 6. Armeekorps in Gumboldt kommandiert, wurde er 1885 als Hauptmann in den Großen Generalstab, 1888 in den Generalstab des 2. Armeekorps in Stettin versetzt. Nachdem er 1887 zur Kavallerieabteilung des Kriegsministeriums kommandiert war, war er 1890/91 Batterieführer im Nassauischen Feldartillerieregiment Nr. 27 in Wiesbaden, kam am 23. Mai 1890 als Major in den Generalstab der 9. Division in Magow, aus dem er 1893 in den Generalstab des 7. Armeekorps in Wülsther übertrat. Nach kurzer Tätigkeit als Abteilungsstabskommandeur im Hessischen Feldartillerieregiment Nr. 11 in Kassel wurde er am 12. September 1896 Oberleutnant und kurz darauf Chef der Feldartillerieabteilung im Kriegsministerium, in welcher Stellung er am 25. März 1899 Oberst wurde. Bei der Zusammenstellung des 5. Wädlischen Feldartillerieregiments Nr. 76 in Freyburg i. U. zum Kommandeur dieses Regiments ernannt, erhielt er 1901 die 29. Feldartilleriebrigade daselbst und rückte am 18. Oktober 1902 zum Generalmajor aus. Kurz darauf wurde er zum Direktor des Armeeverwaltungs-Departements im Kriegsministerium und zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat ernannt. Seit dem Jahre 1906 ist er Kommandeur der 15. Division in Köln.

Wroßhitz, 19. März. Am 15. März fand eine Versammlung statt zwecks Werbung von Zellemeisern an der geplanten Ueberlandzentrale Merseburg-Weißenfels-3. H. Herr Gutsbesitzer Voigt-Steigau wies auf die Notwendigkeit und den kulturellen Nutzen des Unternehmens hin, das heute schon als gesichert betrachtet werden könne. Darauf hielt Herr Ingenieur Koffert einen äußerst klaren Vortrag über die Verwertung der Elektrizität in der Landwirtschaft, im Handwerk und im Hause. Es wurden sodann, wie wir hören, 24 Anteile gezeichnet.

Die Lohobewegung im mitteldentschen Braunkohlenbergbau

lenkt die Aufmerksamkeit auf die wirtschaftliche Lage des Braunkohlenbergbaus und Gestaltung der Lohobewegung im Braunkohlenbergbau während der letzten Jahre.

Seit dem Hochkonjunkturjahre 1906 und 1907 hat der deutsche Kohlenmarkt im Besonderen einer starken Depression erlitten, die sich bei vielen Werken in der Verwertung der Arbeitskräfte, der Einlegung von Forderungen und der Aufkapitalung großer Vorräte von Braunkohlen und Kokais bemerkbar machte. Die Unterbringung der vollen Produktion ist nicht möglich gewesen und deshalb vorgenommenen Betriebsänderungen und die seit Ende 1907 erfolgten Betriebsübertragungen für Weisketts ließen den Betriebsgewinn der meisten Unternehmen nicht unerschütterlich zurückgehen. Auch in der nächsten Zeit werden sich die Durchschnittserlöse für Braunkohlenkohlen noch weiter erniedrigen. Es verdient besondere Beachtung, daß trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage des Braunkohlenbergbaus in den letzten Jahren und der nicht weniger als guten Aussichten für das laufende Jahr, die Bergarbeiterlöhne nur wenig unter den Stand der Hochkonjunkturzeit zurückgegangen sind und sich sogar wieder in steigender Richtung bewegen. Das beweist nicht nur die von den Betriebsbesitzern im Reich-Weiskettler Revier geführte durchaus einwandfreie Sozialpolitik, sondern auch die amtliche Nachweisung der Bergarbeiterlöhne in Preußen.

Soeben sind im „Reichsanzeiger“ die Angaben für das letzte Vierteljahr 1910 veröffentlicht worden. Danach ergibt sich, daß die Lohnhöhe im Oberbergamtsbezirk Halle im Jahre 1910 von Vierteljahr zu Vierteljahr gestiegen ist; sie stiegen im dritten und vierten Vierteljahr über den Lohn des Vorjahres. Im Jahresdurchschnitt 1910 ist der im Jahre 1907 erzielte höchste Durchschnittslohn für eine Schicht von den unterirdischen und in Tagebauen beschäftigten eigentlichen Bergarbeitern trotz der ungünstigen Wirtschaftslage fast wieder erreicht worden (4,02 Mark gegen 4,10 Mk. im Jahre 1907). Die zweite Gruppe der bestbezahltesten Arbeiter hat den Durchschnittslohn des Jahres

1907 sogar schon wieder überholt (3,58 Mk. gegen 3,48 Mk.).

Die Gesamtlöhne umfassen rund 55% der Gesamtbeschäftigung. Die amtliche Statistik bestätigt das Ergebnis der Sozialstatistik der Unternehmer, deren Glaubwürdigkeit von den Vorsitzenden der Arbeiter in der Presse angezweifelt worden ist, daß nämlich gegenüber dem Jahre 1905 bei den höchstentlohnenden Arbeitern im Jahre 1910 eine Lohnsteigerung von rund 10%, eingetreten ist: bei der zweiten Gruppe betrug sie sogar 15%.

Um die tatsächlich eingetretene Lohnsteigerung feststellen zu können, werden gesammelt in der Arbeiterpresse die Löhne des mitteldentschen Bergbaus 1906 gegenübergestellt. Wohlgenauweise dürfen natürlich nur die Löhne aus Jahren gegenübergestellt werden, wo annehmbar gleiche Bedingungen für die Festhaltung der Löhne vorliegen. Dazu muß man aber mindestens auf das Jahr unmittelbar vor der letzten Hochkonjunktur d. h. 1905 zurückgehen.

Bei der amtlichen Statistik ist zu beachten, daß sie Nettolöhne wiedergibt, d. h. die Höhe nach Abzug sämtlicher Arbeitskosten (sonst der Konsumssteuer- und Sozialversicherungsschuldensätze), während in der Statistik der Unternehmer die Brutto, die wirklich von ihnen aufzuwenden sind, erscheinen. Dies ist besonders bei einem Vergleich mit den Löhnen anderer industrieller Arbeiter, die in der Regel einschließlich der Arbeitgeberbeiträge für die soziale Versicherung ausgewiesen werden, nicht außer Acht zu lassen. Bei einer gerechten Beurteilung der gegenseitigen Löhne müssen aber auch die durchschnittlichen für einen Arbeiter im Braunkohlenbergbau von den Betriebsbesitzern bezahlten Beiträge zur Knappschafts- und reisungsrechtlichen Invalidentversicherung mit in Betracht gezogen werden, ebenso die ausschließlich von den Arbeitgebern aufzubringenden Leistungen zur Unfallversicherung.

Die nachstehende Zusammenstellung gibt einen interessanten Überblick über das außerordentliche Anwachsen dieser Lasten seit den 80-er Jahren.

Die Beiträge des Arbeitgebers für einen Arbeiter betragen jährlich 1883-14,65 Mark, 1888-23,10 Mk., 1895-43,10 Mk., 1900-87,99 Mk. Schließlich sei auch noch darauf hingewiesen, daß die Bergarbeiter als Knappschaftsmitglieder höhere Alters- und Invalidenrenten beziehen als alle anderen industriellen Arbeiter.

Lustschiffahrt.

Bresfeld, 20. März. Der gestern in Resfeld aufgetragene Ballon „Düsseldorfer IV“ wurde in den Zuhilfenahme getrieben. Der Ballonführer Paul Kayser vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, seitdem Düsseldorf, wurde bisher noch nicht aufgefunden. Man nimmt an, daß er den Tod in den Wäldern gefunden hat. Der Mitfahrer Otto Schreiber wurde schwer verletzt aufgefunden.

Kleines Feuilleton.

Des Kaisers Reisepläne. Der Kaiser wird von der nächsten Woche ab genaume Zeit außerhalb der Hauptstadt seines Reiches weilen. Am 22. d. Mts., am nächsten Mittwoch, wird er in Kiel bei der Landung des Kriegsschiffes „Graf Scharnhorst“, die durch die Kaiserin vollzogen wird, zugegen sein. Achtundvierzig Stunden später, am 24., trifft das Kaiserpaar mit seinen beiden jüngeren Kindern, dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Viktoria Luise zum Besuche des Kaisers Franz Josef I. in Wien ein, von wo aus dann die Reise nach Korfu fortgesetzt wird. Wann die kaiserliche Familie Korfu verläßt, steht noch nicht fest. Der Kaiser hat sich die Bestimmung der Dauer seines Aufenthaltes vorbehalten. Jedenfalls erfolgt die Rückkehr über Süddeutschland, da der Kaiser den Wiesbadener Festspielen im Mai bezuwohnen gedenkt. Am 16. Mai werden der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise dann als Gäste des englischen Königs paares bei der Enthüllung des Denkmals der Königin Victoria in London anwesend sein und voraussichtlich noch mehrere Tage mit der englischen Königsfamilie zubringen. Ueber diesen Zeitpunkt hinaus ist noch nichts festgesetzt. Man darf wohl als gewiß annehmen, daß der Kaiser auch in diesem Sommer bei der Kieler Woche nicht fehlen wird. Aber darüber, ob der Kaiser eine Nordlandfahrt unternimmt, ist bisher keine Entscheidung getroffen. Große Auslandsreisen sind für dieses Jahr sonst nicht mehr geplant.

Eine magyarisches Skandalaffäre. Aus Pest schreibt man: In Ungarn gibt es



wieder einmal eine Standaalaffäre, die fast an russische Zustände erinnert. Es handelt sich um ein ebenso trauriges wie beschämendes Nachspiel der furchtbaren Brandkatastrophe von Oelsbütze, die vor einem Jahre die ganze ländliche Landschaft, das in einer zum Teil mit Weizen vernagelten Schiene in diesem kleinen Nest des Scharnauer Komitats abgehalten wurde, geriet durch Explosion einer Petroleumlampe die Dekondensation in Flammen und in dem Feuermeer fanden über 300 Menschen, fast die gesamte Jugend des Ortes, einen schrecklichen Tod. In der ganzen Welt regte sich das Mitleid, und von allen Seiten flossen mildtätige Spenden für die Hinterbliebenen der Opfer von Oelsbütze zusammen. Die Stadt Wien stellte sich mit einer Summe von 10,000 Kronen an die Spitze der Spender. Seitdem ist ein Jahr verstrichen, und alle Welt war in dem Glauben, daß die auf mehrere Hunderttausende geschätzten Spenden längst an die Vermerkten der Armen in Oelsbütze verteilt seien. Um so peinlicher war man überrascht, als man durch die Enthüllungen des Blattes „Ny Ulfag“ und durch die Interpellation eines ungarischen Abgeordneten von der Tatsache Kenntnis erhielt, daß bisher noch nicht ein roter Kreuzer an die Unglücklichen von Oelsbütze gelangt ist und daß die gesamte Spendensumme, die in der Verwaltung des Scharnauer Komitats fand, veruntlicht — spurlos verschwunden ist. Selbst die ungarische Regierung ist durch diese Enthüllung überreicht worden, doch

scheint auch das Ministerium des Innern es an der nötigen Energie haben fehlen zu lassen. Denn wie sehr bekannt war, hat das Ministerium das Scharnauer Komitat nicht weniger als sechshundertmal an die Verteilung der Spenden erinnert, ohne daß die Komitatsoberbehörden es auch nur der Mühe für wert gehalten hätten, auf die ministerielle Anweisung zu reagieren. Selbst der Ministerpräsident Graf Kuenen-Herzberg mußte erklären, daß die Angelegenheit „ein wahrhaft europäischer Skandal“ sei. Der Obergespan des Scharnauer Komitats, Adorant Gaba, und der Vizegespan, Adar Mosony, sind telegraphisch nach Pest berufen worden, wo sie über den Verbleib der Gelder Rechenschaft abzulegen haben werden.

Ein Haase-Duiproquo. Der eben verlebte Friedrich Haase war in seiner Jugend auch einmal Mitglied des Theaters in Frankfurt a. M. (1855 bis 1858), und zwar zusammen mit der berühmten Fanny Janssen. Die beiden konnten sich nicht gut leiden, und so ein dem andern einen Scherz nach dem andern, geschicklich. Von der Janssen wurde behauptet, sie habe in sehr freundschaftlichen Beziehungen zu dem damaligen Vorsitzenden der Theater-Gesellschaft, dem Senator Bernus. Als nun Haase einmal in einem Stück, in dem die Janssen die Königin spielte, zu einem Soli zu sagen hatte: „Geben Sie der Königin ihren Bernus“, versprach er sich und sagte: „Geben Sie der Königin ihren Bernus!“ Darauf natürlich

im Epater großes Gallo. Am anderen Tage hatte Haase aber auch seine Entlassung.

Bermischtes.
 * Leipzig, 19. März. Im Stadteil Lindenau wurde gestern abend die in der Demmingstraße 86 wohnhafte Frau des Arbeiters Pösch in der Küche ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Des Mordes dringend verdächtig erscheint der 18jährige Arbeiter Paul Vanger, der seit etwa drei Monaten bei Pösch wohnte und seit gestern mittag verschwunden ist. Ob Raubmord vorliegt oder ein sexuelles Moment bei der Tat mitspielt, steht noch nicht fest. — Der Täter, der 18jährige Arbeiter Paul Hermann Vanger aus Markranstädt, wurde von den Hausbewohnern allgemein für gefährlich, als er mitleidig war. Sein ganzes Wesen war überiges alles andere als sympathisch. Es fiel zwar auf, daß der kräftige, junge Mann solange arbeitlos war, doch nahm man an, daß er handle sich um einen nahen Verwandten der Pösch'schen Eheleute der von diesen nur während seiner Arbeitslosigkeit in den Wintermonaten Unterkunft erhalte. Er war seit Anfang Januar, als die Pösch's nach ihrer letzten Wohnung zogen, zu ihnen gekommen, vorher hatte er sich in seinem Geburtsort Markranstädt aufgehalten. Von dort kam er den Pösch's, der gleichfalls aus Markranstädt gebürtig ist. In der Kleiderstraße der Ermordeten wurde noch ein Betrag von 250 Mark, der vom Wochengeld übriggeblieben war, und im Schranke eine für die Wohnungskante zurückgelassene Summe von 52 Mark vorgefunden. Hieran dürfte Vanger sicher Kenntnis gehabt haben; denn er besorgte für die Pösch's die Einkäufe, verriegelte alle Hausaborte, wie Treppentreppen usw. Zwei Stunden vor dem Mord hatte Vanger im Hofe noch Teppiche ausgelegt. Jant und Streit zwischen Frau Pösch und Vanger kamen nicht selten vor, eine halbe Stunde später verriet jedoch gewöhnlich lautes Lachen in der Wohnung bereits wieder das beste Einvernehmen. Den Hausbewohnern kam Frau Pösch nur wenig zu Gesicht,

da, wie bereits erwähnt Vanger für alle Hausarbeiten, Wochengänge usw. besorgte. Von der Ermordeten sagt man, daß sie sehr hübsch und den Männern gefällig war. Ihr Mann liebte sie abgöttisch. Die Frauen deren Männer mit Pösch zusammen in der Fabrik arbeiteten, pflegten abends ihre Männer von der Fabrik abzuholen, weil sie bei Pösch vor der Frau Pösch hatten.
 * Wien, 20. März. Der 18jährige Sohn Franz des Maurers Pösch in Land warf sich vor den Blauen-Gesetz Pöschens und wurde scharflich verurteilt. Der Kopf wurde ihm vom Humpfe gerissen, ebenso beide Arme. Nicht nur Strafe für kleinere Diebstehlen war das Motiv zur Tat.

Telegramme und letzte Nachrichten.
 * Wien, 21. März. Eine bis jetzt nicht 5 stündige Meldung der „Neuen Fr. Pr.“ aus Petersburg besagt, daß der russische Gesandte in Peking ermordet sei.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.
 Zur Hautpflege verwendet man am besten das in allen Apotheken und Drogerien käufliche Lanolin-Zollette Cream Lanolin Marke „Bleiting“ der Parfümanfabrik Martindale, welches bei Hautunreinheiten und Hautausschlägen, sowie als Schönheitsmittel sich ganz hervorragend bewährt hat. Beim Einkauf des Lanolin-Zollette-Cream Lanolin achte man besonders darauf, daß jede Tube und jede Dose die Schutzmarke „Bleiting“ trage, da nur so die Garantie für Echtheit gegeben ist.

Kufeka Tausendfach bewährte Nahrung bei:
 Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.
 -Kindernahrung
 -Krankkost.



Palmato Pflanzen-Butter
 Margarine ist aus garantiert reinen und feinsten Pflanzenfetten hergestellt, vorzüglich haltbar, leicht verdaulich, nahrhaft und bekömmlich. In Geschmack, Aroma und Aussehen bester **Naturbutter** gleich! Nur echt in Packungen mit dem Elefanten. Um Verwechslungen zu vermeiden achte man genau auf Packung, Marke und nachstehende Firma:
Al. Mohr G.m.b.H. Altona-Bahrenfeld.

Persil
 Tadellos gewaschen ist jedes Stück, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht, wenn Sie für Ihre Wäsche nur Persil gebrauchen, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Kein Reiben und Bürsten, daher keine Zerstörung des Gewebes! Versuchen Sie es!
HENKEL & Co., DÖSELDORF.
 Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda.**

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg.
 Gegründet 1862.
 An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben. Diskontierung guter Wechsel. Konto-Korrent- und Scheid-Verkehr.
Annahme von Spareinlagen, Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
 Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebstahlsicherer Tresoranlage.
 353) **Kostenfreie Einlösung aller Kupons und Dividendenscheine.**

Gesangbücher, Poesiealbums, Schulturnister
 empfiehlt billigt in g. öfter Auswahl.
Kurt Karius.
 Merseburg, V. 147 4
 Nitzl. d. Rab. Sp.-Ver.

Bettfedern, Bett-Inletts,
 sowie **Lieferung fertiger Betten.**
 — Billigste Preise. —
Theodor Freytag.
 Empfehle: **Michel**
Salon-Briketts la Prasstorf Heiz-Koks kief. Scheitholz
 auch gepalpat und liefere jeden Posten prompt frei C.-Lag.
Paul Göhlsch,
 Fernsp. 309. Neumarkt 39.

Holzkehl-Teisten mit Metall-Überzug
 ca. 1000 verschiedene Profile vorrätig.
Metall-Luxus-möbel,
 als Notenständer, Teetische und Teewagen, Blumenkrippen usw.
Zeitgemässe Laden-Einrichtungen
 Ladenmöbeln mit rahmenlosen Kristallglas-Schiebetüren. Leuchtglas-Glaseinsätze, Ausstellungs-Schränke usw. usw. liefern in vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen
Ernst Rockhausen Söhne, Waldheim Sa. 72.

Zur gefälligen Beachtung!
 Empfehle naturreinen **Bienen Honig la Ia a Pfd. 85 Pf.**
Ranthonig la Ia a Pfd. 24 Pf.
Wärmelade a Pfd. 24 Pf.
Wärmennus a Pfd. 28 Pf.
la Dellfatschware Ia, bet 5 Pfd. a Pfd. 26 Pf.
bet 10 Pfd. a Pfd. 25 Pf.
Margarine! in ganz vorzüglichen als Notenständer, Teetische und Teewagen, Blumenkrippen usw. Qualität; besitzen bei ebenbürtigem Fettgehalt und Nährwert alle Eigenschaften feinsten Naturbutter, a Pfd. 95, 85, 80, 70 und 60 Pf.
Palmona a Pfd. 90 Pf.
 Garantiert reines ameritanisches Schmalz a Pfd. 62 Pf. (620)

Gartengeräte
 in solider, dauerhafter Ausführung, empfiehlt die Eisenwarenhandlung von

Otto Bretschneider
Wohnung
 4 Zimmer, Küche, Kammer u. Bad. Hof, zu verm. und 1. April 1911 zu beziehen.
 Neumarkt 39.

Paul Räther Nachf.
 Fernruf 343. Merseburg, Markt 9.
 Habt auf alle vorstehenden Waren nach eigenem Ermessen die bestmögliche Kontrolle für den Käufer.
Part. Wohnung,
 Stube, Kammer, Küche u. Bad. hbr sofort zu verm. u. 1. April oder spät zu beziehen.
 Gledigtauerstr. Nr. 29 1.

Blitzableiter-Anlagen und Prüfungen
 nach den Vorschriften der Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, werden sachgemäß und billigst ausgeführt von
R. Heitzscholdt, Dachdeckermeister,
 Merseburg, Lindenstraße 1.
 Anschläge und Skizzen kostenlos. (557)

Für Hausfrauen!
Billige Kerzen!
 Elektra-Kerzen epochemachende W. l. Marke. Billig, gut und hellbrennend.
 Beim Kauf leicht beschädigt. Patent große Kerzen 6 oder 8 Stk. 60 Pf. Man verlange ausdrücklich Elektra-Kerzen von Franz Knä, Nürnberg. Hier bei Richard Kupper, Central-Drogerie. (78)

Selbstgefertigte Schulranzen und Taschen
 in größter Auswahl empfiehlt (618)
Hermann Kundt,
 Sattlermeister, Gottschalkstr. 13.

Statt Karten.

Für die uns bewiesene Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen herzlichsten Dank.

Merseburg, den 21. März 1911.

Marie Erbe geb. Scheeren. Ilse und Hans Erbe.

Nachruf.

Aus diesem Leben und aus unserer Mitte hat Gott, der Herr, am 15. ds. Mts. den Kirchenältesten, Sattlermeister

Gotthard Mucha,

im Alter von 76 Jahren nach längerem Leiden durch den Tod abgerufen. Wir haben in ihm ein uns teures Mitglied verloren, der durch seine treue, kirchliche Gesinnung ein Vorbild war und darum von uns in bleibendem Andenken bewahrt werden wird. Luc. 2,20 f.

Frankleben, den 19. März 1911.

Der Gemeinde-Kirchenrat.

Vermögensbilanz

am 31. Dezember 1910.

Table with 3 columns: Account Name, Amount, and Unit. Includes Aktiva (Assets) and Passiva (Liabilities).

Mitgliederbewegung:

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1910: 52. Zugang 2, Abgang 1. Zahl der Genossen am 1. Januar 1911: 53.

Ländliche Spar- und Darlehns-Kasse Wenddorf

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung für die Provinz Sachsen bei Nordbisdorf.

Juweliere und Bildhauer-Edelschmiede Wratzke & Steiger

Fernruf 2464 Hofflieferanten Halle a. S. Reiches Lager feinsten Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Confirmations-Geschenke.

Kunstgewerbliche Werkstatt für alle Aufgaben der Edelschmiedekunst.

Aus der grossen Reihe der ausgeführten Arbeiten heben hervor: Ehrenbürgerbrief der Stadt Halle a. S. für den Fürsten Bismarck.

Empfehle meine an Krummer Packung und in Güte unübertroffenen Braunschweiger Gemüse-Konserven

- List of vegetable conserves: Stangen-Spargel, Schnitt-, Erbsen, Karotten, Gem. Gemüße, Spinat, Kohlrabi, Braunkohl, Champignons.

Paul Näher Nachfgr.

Markt 9. Telefon 343. 684. Großes Konferven-Spezial-Geschäft. Stadttheater in Halle.

Bernh. Oeltzschner

Weinstube u. Weinhandlung. ff. Mosel-, Rhein- u. Rotweine. ff. Dessertweine.

Berein für Heimatkunde.

Donnerstag, den 23. März abends 8 1/2 Uhr

Verammlung

- im Saale des „Herzog Christian“. 1. Vortrag des Herrn Wittelschul. 2. Sitzungsberatungen.

Der Vorstand.

Der Plan über die Einrichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Gemeindewege Köpchen 3 ana liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt in Merseburg aus.

Verkehrs-Verein & B.

Auf unsere Ersuchen sind uns auch von den Reichlichen Eisenbahn-Direktionen zu Erfurt und Magdeburg die ersten Gültische von 1. Mai 1911.

Uhren, Ketten, Goldwaren u. optischer Artikel

in großer Auswahl Paul Nitz, Merseburg, Ober-Burgstraße 6.

Meinen sehr geehrten Kunden von Merseburg und Umgegend

gestatte ich mir hierdurch anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Damenschneiderei

von Mühlgr. 3 nach Breitestr. 11 verlegt habe. Hochachtungsvoll Oswald Keck, Damenschneider.

am Mittwoch den 22. d. Mts. trifft wieder ein großer Transport aus erster Hand prima belgische Pferde, darunter mehrere Volljährige, sowie einige Zuchtkühen ein.

G. B. Krenmer, Merseburg, Tel. 367. vis a vis der Volk. Gde. V. forenbohnhof. (689)

Merseburger Musikverein.

Mittwoch, den 22. März d. J., 7 Uhr abends, im Kgl. Schlossgartensalon ausserordentlicher Kammermusikabend.

Ausführende: das Leipziger Gewandhaus-Quartett (Herren Konzertmeister Wollgand, Carl Wolschke, Herrmann, Professor Julius Klengel) und Herr Josef Pembaur jun. (Klavier).

Eintrittskarten (auch für Nichtmitgliedern) nummeriert zu 2,50 Mk., unnummeriert zu 1,50 Mk., für Seminaristen und Schüler zu 0,75 Mk in der Stollberg'schen Buchhandlg.

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch, den 22. d. cr., vorm. 9 1/2 Uhr, verfertige ich im Hause des Wädelmeisters Jeshale Oberaltenburg:

- 1. 1 fast neues Badenregal 2. 4 Bände Brodhaus Konverf. 3. 1 ferner 1 Bilderregal, 19 Bände Meyer's Konverf. 4. 1 gikon. (685) Haberer, Gerichtsvollzieher.

Radfahrer!

Wollen Sie Ihr Fahrrad in Stand setzen? Bitte besuchen Sie meine

Spezial-Abteilung für Fahrradzubehörteile

Sie finden eine große Auswahl und kaufen Erfolg und Zubehörtel bei mir am billigsten.

Schladitz-Fahrräder.

Marke „Albion“, mit weitgehendster Garantie und solider Ausstattung von Mk. 85,00 an. (546)

Otto Bretschneider,

Eisen- u. Handlg. Kl. Ritterstraße.



find immer noch die besten und leichtgependten. Zu haben bei:

Gustav Schwondler, Merseburg, Karlstrasse. (684)

Blühableiter

neuer, best. währter und billigster Konstruktions, nach den Ratschlägen der Feuer-Sozietät, empfiehlt M. Christ, Merseburg, Veteran u. Revisor für Röntgen, Provinzial- u. Rädtische Behörden, Postenanstalten gratis. (648)

Tätowierungen, Warzen, Leberflecke, Säuberungen

ent'ernt gar.nit. ohne Nagen oder Schnelden (durch elektr., gefehl. gelch. Bert.) (1795)

Alfr. Kluge, Friseur, Bohndorfr. 10.

Gras-, Gemüse- und Blumenjamen

aus der Kunst und Handels-gärtnerei von J. G. Schmidt, Erfurt, Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers und Königs empfiehlt zu Katalogpreisen Karl Elkner, Markt 22.

Lichtbad helios

Merseburg, Weinbergstr. 9. Telefon 320. Elektr. Lichtbäder. Erfolgr. Kuroerfahren bei Rheumatismus, Niglas, Gicht, Infuenza, Mähma, Luftdrüsenentzündung, Haut-, Nieren-, Magenleid. Exakt, auch für Damen offen. Sonntag 8-1 Uhr.

Kaiser's Malz-Kaffee unübertroffen das Pfund nur 25 Pfg.

Zu haben in allen Filialen und Niederlagen. Kaiser's Kaffee-Geschäft G. m. b. H.

Europas grösster Kaffee-Rösterel-Betrieb.

(677)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.

